

Nase im Wind, im Museum und vor dem Bildschirm

Kathrin Krug | Naturama Aargau | 062 832 72 64

Natur entdecken, Wissen vermitteln und sich eigene Gedanken dazu machen. An diesen Zielen arbeitet das Naturama nun seit mehr als zehn Jahren. Dabei verbindet es Lernen in der Natur mit elektronischen Medien, einer Dauerausstellung und wechselnden Sonderausstellungen. Diese unterschiedlichen Zugänge können je nach Zielgruppe verschieden kombiniert werden.

naturama
das Aargauer Naturmuseum

Zeitgemässe Umweltbildung verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und geht vom authentischen Lernen in konkreten Situationen aus. Sie setzt auf offene Lernprozesse, nutzt die Methodenvielfalt und bietet verschiedenste fächerübergreifende Zugänge. Zwei Beispiele aus dem Alltag des Naturama illustrieren das sehr gut.

Das Schulprogramm im Naturama-Adventsangebot

Anfang April, alles ist bereit für die Gewinnerklasse des Naturama-Adventswettbewerbes. 18 Expertinnen und Experten werden erwartet. Im elektronischen Adventskalender 2012 auf der

Naturama-Homepage galt es, 24 Tiere und Pflanzen anhand von Details mit möglichst wenigen Fehlversuchen richtig zu erkennen. Mit Üben hatte die Klasse bereits im November begonnen. Um dies für die Kinder interessant zu gestalten, spannte das Naturama mit der Artenkenntnis-Plattform «biofotoquiz» zusammen. Auf dieser Partner-Homepage stand eine Übungsserie bereit. Schüler und Schülerinnen konnten dort die Arten ansehen und kennenlernen. Mit verschiedenen Quiztypen und mit einem Memory übten sie dann das Erkennen der Tiere und Pflanzen.

Jetzt, gut vier Monate später, ist die Gewinnerklasse – aufgeteilt in sechs Forschungsteams – in der Dauerausstellung unterwegs. Bewaffnet mit einem «Forschungstagebuch», einem Plan des «Forschungsgebietes» (Museumsgrundriss) und dem erworbenen Wissen im eigenen Kopf, sollen die Tiere und Pflanzen der Adventszeit gefunden werden. Wie hiess er denn schon wieder, der grosse Vogel mit den blauen Federn im Flügel? Das war der besondere Freund von Melanie, sie hat ihn von Beginn an immer erkannt. In welchem Forschungsteam steckt Melanie? Die Expertin für den Eichelhäher hilft allen Kollegen und



Foto: Thomas Flory

Weiterbildung im Team: Lehrpersonen lernen das Biofotoquiz kennen.



Foto: Marianne Keusch

Draussen auf Spurensuche: In der Astvitrine werden die Fundstücke ausgestellt. Wer war hier am Werk?



Foto: Marianne Keusch

Blick nach oben: Im Museum unter Wurzeln sitzen.

Kolleginnen weiter. Ein reger Austausch entsteht und gemeinsam löst die Klasse alle Aufgaben. Das eigene Wissen wird angewandt, weitergegeben und vertieft. Und klar ist für alle: wir sind beim nächsten Advent im Naturama wieder dabei.

Naturama-Kinderclub

Mitte März, es ist kalt. Der Naturama-Kinderclub ist draussen unterwegs. Das Ziel ist heute der Wald nahe der Kunsteisbahn Aarau. Trotz Kälte wird es dort von geheimnisvollen Spuren wimmeln. Das verkünden zumindest die Leiterinnen. Mitgenommen haben sie die Modell-Spurensammlung aus der Waldaktionskiste. Die Sammlung wird untersucht, ertastet, berochen und ganz genau angeschaut. Bald wird klar: Spuren, das heisst nicht bloss Pfoten- oder Hufabdrücke, sondern noch ganz viel mehr. Was genau ha-

ben nun die Kinder aufgestöbert? Frassgänge und -löcher in Totholz, Frass- und andere Spuren in Laubblättern, Erdhaufen und -löcher, Vogelfedern, leere Schneckenhäuschen, so komische weisse Fäden, «irgendwie falsche» Kugeln an Ästchen, Zigarettentippen, PET-Flaschen und natürlich auch Pfotenabdrücke. Die Aus-

stellung in der Astvitrine wird gross, die Tätersuche spannend. Wer produziert denn nun so weisse Fäden und Kugeln an Ästchen? Und wer genau ist da durch den Matsch spaziert? Die Spurenbestimmungsbücher aus der Waldaktionskiste leisten gute Dienste! Zusammen finden wir heraus, dass wir es mit einem Pilz und seinem Myzel sowie einer Laus und ihrer Galle zu tun haben.

Anfang April, viel wärmer ist es nicht. Diesmal trifft sich der Kinderclub im Naturama-Schulraum. Wir erinnern uns an die Spurenviefalt. Die Kinder bekommen die Aufgabe, den Täter aus Plastilin zu formen. Rege Diskussionen beginnen. Wer war das schon wieder? Was hat der Hut vom Pilz mit dem Myzel zu tun? Wie sieht überhaupt eine Laus aus? Und wie viele verschiedene gibt es? Sobald jedes Kind mit seinem Werk zufrieden ist, geht es in die Dauerausstellung. Die Plastilintäter sollen dort hingestellt werden, wo sie in der Natur leben. Aber wo finden wir in der Ausstellung den Wald? Aha, hier stehen Baumstämme. Äste mit Blättern finden wir nicht, denn im Museum können die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Dafür hängt das Wurzelgeflecht einer 65-jährigen Buche über unseren Köpfen. Die Ausstellung zeigt Objekte, die draussen seltener zu finden sind. Den Pilzhut stellen wir zwischen die Baumstämme und wir stellen uns vor, dass seine Myzelfäden in der Natur weit durch die Erde bis zu den kleinsten Würzelchen von Bäumen vorstossen und diese umschlingen. Hier in der Ausstellung kann dieses Zusammenleben unter dem Bino-kular angeschaut werden.

Vielfältiges Bildungsangebot

- Aktionskisten: Diese werden im Unterricht, in der Projektarbeit oder in Weiterbildungsveranstaltungen eingesetzt.
www.naturama.ch > Bildung > Mediothek > Aktionskisten
- Kinderclub: Dieses Freizeitprogramm wendet sich an Kinder von 6 bis 12 Jahren und bietet Naturentdeckungen durchs ganze Jahr.
www.naturama.ch > Bildung > Kinderclub
- Biofotoquiz: Die Artenkenntnis-Plattform wendet sich an ein breites Publikum, bietet verschiedenen Zielgruppen Benutzermodule und ermöglicht, Pflanzen und Tiere auf spielerische Art kennenzulernen.
www.biofotoquiz.ch